

Pflanzenanleitung für Rosen und Heckenpflanzen

Damit Rosen und Heckenpflanzen gut anwachsen und im nächsten Jahr kräftig austreiben gibt es ein paar Hinweise, die beachtet werden sollten. Die Pflanzung im Herbst hat den großen Vorteil, dass die Pflanzen bei Bodentemperaturen von mindestens 6-8 Grad schon mit dem Wachstum von Feinwurzeln beginnen können. Wenn es dann im Frühjahr wieder wärmer wird, sind die Pflanzen schon etwas angewachsen und können besser austreiben. Hecken und Rosen werden im öffentlichen Bereich der Gartenanlage gepflanzt. Der Vorstand hat für eine fachgerechte Pflanzung Sorge zu tragen.

Hecken

Vor jeder Heckenpflanzung sollte geprüft werden, ob die alte Hecke tatsächlich gerodet werden muss. Oft ist ein „Auf den Stock“ setzen der Hecke die bessere Alternative. Die Pflanzen treiben dann wieder kräftig durch und man erspart sich das Ausgraben der Wurzel. Für die Neupflanzung gilt:

Alle Heckenpflanzen werden als Wurzelware bezogen. Das bedeutet, dass die Wurzeln „nackt“ sind und nicht durch einen Ballen oder Container geschützt werden. Daher sollte die Pflanzfläche schon vor der Abholung aus der Baumschule vorbereitet sein. Die alte Hecke sollte ggf. gerodet sein und andere Fremdpflanzen oder Unkräuter müssen entfernt sein. So kann direkt nach der Ankunft im Verein mit der Pflanzung begonnen werden. Die Wurzeln dürfen auf keinen Fall austrocknen. Je nach Witterung sollten sie schon beim Transport mit feuchten Säcken o.ä. geschützt werden. Ebenso wenig dürfen die Wurzeln dem Frost ausgesetzt werden. Im Gartenverein angekommen, sollten sie umgehend gepflanzt werden. Ist das nicht möglich, müssen die Pflanzen „eingeschlagen“ werden. Das bedeutet, dass sie provisorisch gepflanzt bzw. die Wurzel mit Erde abgedeckt werden. Auch in diesem Fall müssen die Wurzeln feucht gehalten werden und es muss ggf. gewässert werden.

Vor der Pflanzung muss ein Pflanzschnitt erfolgen. Dabei werden alle Triebe auf die Hälfte bis 1/3 eingekürzt. Auch die Wurzeln sollten leicht angeschnitten werden. Ebenfalls vor der Pflanzung müssen die Wurzeln in Wasser getaucht werden. Danach um die Pflanze herum vorsichtig festtreten und einen Gießrand formen. Die Pflanze gut einschlämmen. Die Gießmulde sollte direkt nach der Pflanzung zweimal ganz gefüllt werden. Bei schwerem, lehmigen Boden versickert das Wasser nur langsam, deshalb nach ein paar Stunden nochmals gießen. In den nächsten Tagen immer wieder gut wässern, eventuell den Gießrand erneuern.

Rosen

Auch Rosen werden teilweise (je nach Baumschule) als Wurzelware bezogen. Hier gelten natürlich dieselben Hinweise zum Schutz der Wurzel wie bei den Heckenpflanzen.

Zusätzlich ist bei den Rosen wichtig, dass sie nie dort gepflanzt werden, wo schon mal Rosen gestanden haben. Diese Böden sind „Rosenmüde“, das heißt, neu gepflanzte Rosen können auf Grund von Wurzelsäuren, Krankheiten und Mikronährstoffmangel hier nicht wachsen. **Daher ist ein Bodenaustausch bis in eine Tiefe von 50 bis 60 cm unumgänglich.** Auch wenn am vorgesehenen Pflanzort noch keine Rosen gestanden haben, ist eine Bodenverbesserung sinnvoll. Vor der Pflanzung muss der Boden ca. 30 cm tief und gründlich umgestochen werden. Als Grunddüngung werden vor dem Pflanzen 50-60 g Hornspäne und 30g Dolomit-Kalk pro qm Erdfäche ausgestreut und eingearbeitet. Eine Kompostgabe von 30% ist für die Rose ideal. Sonst ist kein weiterer Dünger auszubringen; die Rosen werden erst nach dem Austrieb nachgedüngt. Pflanzloch genügend groß ausheben, dann



alle Wurzeln einkürzen und alle Triebe auf 4 bis 6 Augen zurückschneiden. Die Rosen in das Pflanzloch stellen, wobei die Veredlungsstelle 3 bis 5 cm unter der Erde liegen muss. Nun den Erdaushub gut durchmischen, das Pflanzloch auffüllen, andrücken und die Rose kräftig angießen. **Zum Schutz vor dem Austrocknen**, auch im Frühjahr, die Pflanze leicht anhäufeln.